

Sitzungsvorlage DS 2012/150

Betriebshof Ravensburg
Bernhard Jerg
(Stand: **02.05.2012**)

Mitwirkung:
Amt für Architektur und
Gebäudemanagement
Stadtkämmerei
Tiefbauamt

**Ausschuss für Umwelt und Technik
als Betriebsausschuss Betriebshof**
öffentlich am 16.05.2012

Aktenzeichen:

**Bau einer Salzlagerhalle im Außenlager Mariatal Betriebshof
- Sachbeschluss**

Beschlussvorschlag:

1. Der Betriebsausschuss stimmt der Errichtung einer Salzlagerhalle mit den Außenmaßen von 12.2 x 20m, einem Lagervolumen von ca. 1000 to. und voraussichtlichen Gesamtkosten von 216.000 € (/brutto) lt. beigefügte Kostenberechnung zu.
2. Unter Fipo 2.7711.9400.000-1010 im Vermögenshaushalt der Stadt und im Vermögensplan Betriebshofs sind jeweils 190.000 Euro eingeplant. Der Bau der geplanten Lagerhallen wird zurückgestellt, die Mittel auf die geplante Salzlagerhalle umgeschichtet. Die den Finanzrahmen überstiegen Mehrkosten in Höhe von voraussichtlich 26.000 € werden über eine Sondertilgung auf das Gesellschafterdarlehen abgedeckt (gegenfinanziert durch Verschiebung einer Fahrzeugersatzbeschaffung des Betriebshofes).
3. Wie bei den vorangegangenen Bauinvestitionen wird das Gesellschafterdarlehen der Stadt nach Abschluss der Maßnahme und Übertragung an den Betriebshof entsprechend aufgestockt und im Anlagevermögen bilanziert. Dies entspricht dem vom GR beschlossenen Vorgehen. Die Tilgung des Gesellschafterdarlehens erhöht sich um 7.000 Euro auf 77.000 Euro jährlich ab dem Folgejahr nach der Inbetriebnahme.
4. Das AGM wird mit der Planung, Baugenehmigungsantrag und Baudurchführung der Hallenbaumaßnahme beauftragt.

1. Sachverhalt:

Die beiden bisher als Splitt- und Salzlager genutzten Faultürme aus armiertem Beton, können nach Vorliegen eines Prüfberichts über durchgeführte Bauwerksprüfung vom Betriebshof nicht mehr genutzt werden. Der Betriebshof hat diese beiden Faultürme vorsorglich für den Zutritt gesperrt.

Das bisher in diesen Behältern gelagerte Auftausalz und der Streusplitt mussten in nur vorübergehend nutzbare Zwischenlager (u.a. auch ein ehemaliger Stahlbehälter aus dem Klärwerksbetrieb) verbracht werden.

Diese Zwischenlager stellen auf Dauer keine optimale und den Streustoffen entsprechende sinnvolle Lagerung dar.

In naher Zukunft muss eine zukunftsfähige Lagerlösung (Salzlagerhalle) gefunden werden, da die Lagerung von Salz in einem Stahlbehälter (ehemaliger Gasbehälter aus der Kläranlagenzeit vor 1970) wegen Korrosion und Feuchtigkeit nur vorübergehend sinnvoll ist, dies belegt auch der Prüfbericht.

In der jetzt geplanten Salzlagerhalle aus Holz (**siehe Anlage 1 und Anlage 2**), in welcher das Salz für die Gesamtstadt (incl. Ortschaften) gelagert würde, kann unverbrauchtes Salz dauerhaft und ohne Qualitätseinbußen gelagert werden. Die Maßnahme soll in 2012 abgewickelt werden, Umlagerung noch in 2012 erforderlich!

Bislang ist von Gesamtkosten für die Salzlagerhalle von brutto 216.000 € auszugehen, **siehe Anlage 3**. Die dann entstehende Mehrausgabe von 26.000 € könnte vom Betriebshof über eine einmalige Sondertilgung auf das Gesellschafterdarlehen der Stadt abgedeckt werden (finanziert über die Rückstellung einer Fahrzeugbeschaffung). Unter günstigsten Annahmen ist es ev. möglich, dass die im Haushalt eingeplanten 190.000 € ausreichen oder der bisherige Ansatz von 216.000 € unterschritten wird. Es ist zu erwarten dass bei der Ausschreibung etwas günstigere Preise erzielt werden können und dass ggf. die in der Kostenberechnung enthaltenen Beträge z.B. für Untergundproblematik nicht benötigt werden.

Der nicht zu vernachlässigende finanzielle Vorteil bedingt durch den dadurch möglichen Einkauf zum Frühbezugspreis ist am Schluss der Vorlage beschrieben.

Lt. Herstellerangaben sind die ersten gebauten Salzlagerhallen annähernd 30 Jahre alt, nach diesen Angaben wurde die Abschreibungsdauer gewählt, siehe Kosten und Finanzierung.

Nach Fertigstellung und Übertragung der Halle erhöht sich die bisherige Tilgung des Gesellschafterdarlehens von derzeit 70.000 Euro auf dann 77.000 Euro jährlich.

Im mittelfristigen Planungsrahmen müssen die für die Nutzung gesperrten Klärwerksgebäude durch die Stadt abgerissen werden.

Es ist geplant die neue Halle nördlich neben den bisherigen alten Klärwerksgebäuden anzuordnen, so könnte die bisher schon zur Salzverladung genutzte Verladerampe, als auch der Flüssigsalzbehälter ohne aufwändige Umbaumaßnahmen weitergenutzt werden, **siehe Anlage 4**. Der mittelfristig vorzunehmende Gebäudeabriss der Faultürme, wie auch der restlichen Klärwerksgebäude würde durch diese Anordnung nicht behindert.

Kosten und Finanzierung:

Einmalige Kosten (Beschaffungs-/Herstellungskosten, abzügl. Zuschüsse, Beiträge usw.)	
Investitionsvolumen incl. MwSt. (Fremdvergabe);incl. MwSt. 190.000 € Vermögenshaushalt und 26.000 € Sondertilgung Eigenbetrieb	216.000 Euro
Laufende Kosten (u. a. Personal-, Sachkosten, abzüglich zu erwartende Einnahmen)	
Zins (5 %=11.000 Euro) und Tilgung (30 Jahre, 7.300 Euro) im Jahr; beide Positionen belasten den Eigenbetrieb, sie sind Einnahmen im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt der Stadt	18.300 Euro
Mittelbereitstellung im Haushalt	
Vermögenshaushalt: Fipo: 2.7711.9400-000-1010, Seite 313 im Haushaltsplan	

Gegenrechnung und Kostentragung:

Der Preisvorteil bei Einlagerung von durchschnittlich 700 to. Salz (Mittelwert Verbrauch auf 30 Jahre betrachtet) zum Frühbezugspreis (Preisvorteil netto 15 €) ergibt ein Einsparvolumen von 10.500 Euro pro Jahr (netto).

Ein weiterer Vorteil ist, dass Preise von bis zu 135 Euro je Tonne zu Zeiten von Salzknappheit der Vergangenheit angehören und dass es künftig im Regelfall keine Versorgungsengpässe mehr gibt.

Die zwischen Investitionskosten und Einkaufsvorteil verbleibende Differenz wird vom Winterdienstetat im Verwaltungshaushalt getragen, beim Betriebshof verbleibt kein Zuschussbetrag.

Anlagen:

Anlage 1 - Planungsskizze

Anlage 2 - Baubeschreibung und Materialien

Anlage 3 - Kostenberechnung Salzlagerhalle vom 18.4.2012

Anlage 4 - Anordnung Salzlagerhalle Mariatal